

**illwerke vkw**

Ausgabe 27 | Oktober 2013

# MAGAZIN

energie. bewusst. erleben.



## FÜR GENERATIONEN GEBAUT

Erste Einblicke in das neue  
Kompetenzzentrum der Wasserkraft:  
Das Illwerke Zentrum Montafon –  
Vorbild für energieeffizientes Bauen



## TECHNISCHE DATEN

### IZM in Zahlen

- Bauzeit 1 ½ Jahre
- Fertigstellung Oktober 2013
- 5 Geschosse, 1 Untergeschoss
- Fläche: 10.400 m<sup>2</sup>
- Besucherzentrum für jährlich bis zu 15.000 Gäste
- 270 moderne Arbeitsplätze
- 30 Mio. Euro Investitionssumme



Weitere Informationen finden Sie  
unter: [www.illwerke.at](http://www.illwerke.at)

# FÜR GENERATIONEN GEBAUT



Anfang Oktober wurde das Illwerke Zentrum Montafon in Vandans fertiggestellt. Das innovative Büro- und Verwaltungsgebäude bündelt wichtige Unternehmensbereiche an einem Standort in einem gemeinsamen Kompetenzzentrum für die Wasserkraft – und zeigt alle Möglichkeiten für energieeffizientes und wirtschaftliches Bauen. Mit dem sorgsamem Umgang der Ressourcen übernimmt illwerke vkw auch Verantwortung für die Umwelt und die nächsten Generationen.



→ Bei der Planung und Konzeption des Illwerke Zentrum Montafon stand der arbeitende Mensch im Mittelpunkt. Das Bürokonzept des IZM ist offen, kommunikativ und transparent, bietet aber dennoch Raum für individuelles Arbeiten durch Rückzugsbereiche und ein angenehmes Arbeitsklima durch eine großzügige Raumaufteilung.

**W**enn Bauherren wie illwerke vkw vor der komplexen Aufgabe stehen, ein neues Büro- und Verwaltungsgebäude zu errichten, gilt es viele Dinge im Blick zu behalten: nachhaltige Standortfaktoren, eine günstige Ökobilanz oder ressourcenschonenden Materialeinsatz. Neben einem ausgeklügelten Energiekonzept spielt auch ein attraktives Umfeld für die Mitarbeiter eine entscheidende Rolle. Mitte September war es soweit: Nach nur 18 Monaten Bauzeit wurde das neue Illwerke Zentrum Montafon, kurz IZM, fertiggestellt und ist für Experten ein Beispiel für innovatives, energieeffizientes und ökonomisches Bauen.

**MIT DEM SORGSAMEN UMGANG UNSERER RESSOURCEN ZEIGEN WIR VERANTWORTUNG FÜR UMWELT UND DIE NÄCHSTEN GENERATIONEN.**

HELMUT MENNEL,  
VORSTANDSDIREKTOR ILLWERKE VKW

**Bekenntnis zur Region.** In der Tat waren für das Konzept des IZM als neues Kompetenzzentrum für die Wasserkraft ökologische, aber auch ökonomische, technische und funktionale Überlegungen entscheidend. Für die bestehenden Bürogebäude wurden umfassende Instandhaltungsmaßnahmen notwendig. Diese stammen noch aus den 40er- bis

70er-Jahren. „Eine Sanierung auf energietechnisch neuesten Stand wäre betriebswirtschaftlich nicht rentabel. Ein Neubau hingegen brachte neben der Energieeffizienz auch viele unternehmensorganisatorische Vorteile“, sagt Vorstand Dr. Christof Germann. So waren Verwaltung, Materialwirtschaft, Informatik, Betriebstechnik und der Bereich Engineering bis dato an fünf unterschiedlichen Standorten angesiedelt. Neben den dringend benötigten größeren räumlichen Kapazitäten bot sich mit dem neuen Illwerke Zentrum Montafon damit auch eine Chance: anstatt auf verschiedene Standorte verstreut, ein gemeinsames Arbeitsumfeld für die rund 270 Mitarbeiter zu schaffen und darüber hinaus auch langfristige Arbeitsplätze in der Region zu sichern. Für das

ehemalige Bürogebäude in Schruns mit 3.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche wurde ein Nachnutzungskonzept erstellt. So soll das „Haus Montafon“ generalsaniert und künftig von öffentlichen Einrichtungen wie Musikschule, Bibliothek, Krankenpflegeverein oder Kinderbetreuung sowie von Gewerbebetrieben genutzt



**Rohstoff Holz**

### Nachwachsender Baustoff

Holz hat als nachwachsender Baustoff in Vorarlberg jahrelange Tradition. Rund 1.300 Festmeter Holz, also fast die Hälfte des für das IZM benötigte Fichten- und Tannenholz kommt aus Vorarlberg. Die im IZM verbaute Holzmenge wächst in Österreichs Wäldern in einer Stunde nach, die Vorarlberger Wälder benötigen dafür circa zwei Tage.



Das aktuelle Nachhaltigkeitsprogramm von illwerke vkw finden Sie unter: [www.illwerkewkw.at](http://www.illwerkewkw.at)



werden. Dabei ist geplant, insbesondere für Start-up-Unternehmen Büroflächen zu attraktiven Mietpreisen zur Verfügung zu stellen.

**Vorbildliche Energieeffizienz.** Das IZM ist mit 10.400 m<sup>2</sup> Nutzfläche aktuell eines der größten Holzhybrid-Gebäude Europas und ein Entwurf des Vorarlberger Architekten und Holzbaupioniers Hermann Kaufmann. Das neue Büro- und Verwaltungsgebäude wurde als sogenanntes Green Building in Passivhausstandard errichtet und zeigt in vielerlei Hinsicht die heutigen Möglichkeiten für eine energieeffiziente Bauweise. Nachhaltiges Bauen heißt auch, Ressourcen aus nächster Umgebung zu wählen. Circa 90 Prozent des Bauvolumens wurde an Vorarlberger Betriebe vergeben. Aufgrund der innovativen modularen Holzbauweise konnte auch die Bauzeit deutlich verkürzt und daher auch die Kosten niedriger gehalten werden. „An Holz führt beim nachhaltigen Bauen eigentlich kein

Weg vorbei“, meint IZM-Projektleiter Markus Burtcher. Die Fakten sprechen für sich: So würde die Produktion von einer Tonne Stahl 6.800 Kilogramm CO<sub>2</sub> verursachen, eine Tonne Zement 1.700 Kilogramm CO<sub>2</sub>. Im Vergleich dazu ist eine Tonne Holz in der Lage, 960 Kilogramm CO<sub>2</sub> zu speichern. Burtcher: „Durch die Verwendung des nachwachsenden Rohstoffs Holz ist der Ressourcenverbrauch im Vergleich zu konventionellen Bauweisen nachhaltig optimiert und die CO<sub>2</sub>-Bilanz um über 90 Prozent günstiger.“

**Zukunftsfähiges Konzept.** Auch in anderer Hinsicht ist das IZM vorbildlich: „Der Primärenergiebedarf des IZM liegt unter 30 kWh pro m<sup>2</sup>/Jahr und ist damit 70 Prozent unter dem Grenzwert für energieoptimierte Bauwerke“, ergänzt Burtcher. Was innovative Technologien können, zeigt auch das alte, noch bestehende 1.000 m<sup>2</sup> große Verwaltungsgebäude Montafon, das

→ Das IZM gilt als Paradebeispiel für nachhaltiges, ökologisches und ökonomisches Bauen, auch in Hinblick auf die regionale Identität und Kultur. Erfahren Sie mehr über das IZM in einer Diashow unter: [magazin.vkw.at](http://magazin.vkw.at)



Kein Code-Reader? Senden Sie eine SMS mit „VKW1“ an: +43 (0) 650 7 15 11 15  
SMS- und Internetgebühren lt. Ihrem Mobilfunkvertrag



Offen für die Bevölkerung



### Kommunikativ und transparent

Im IZM ist neben einer Betriebskantine, die von Gästen genutzt werden kann, auch ein Besucherzentrum integriert. So werden künftig jene Gruppen, die Illwerke-Kraftwerksanlagen im Montafon besichtigen, im Besucherzentrum empfangen und vorab informiert. Bis zu 15.000 Besucher werden pro Jahr erwartet. In den kommenden Monaten soll auch der gesamte Betriebsbereich Rodund neu gestaltet und öffentlich zugänglich gemacht werden. Übrigens gewinnt auch die Betriebskantine dank fortschrittlicher Technologie Energie. Dazu werden die Bioabfälle der Küche zu Biomasse umgewandelt, in regelmäßigen Abständen zu einer Biogasanlage transportiert und dort weiter bearbeitet. So lässt sich auch aus Küchen- und Speiseabfällen umweltfreundlich Energie erzeugen. ...



Weiterführende Informationen unter: [www.illwerke.at](http://www.illwerke.at)



**ES WAR UNS WICHTIG, DIE MITARBEITER IN DEN PLANUNGSPROZESS EINZUBINDEN, UM ATTRAKTIVE ARBEITSBEDINGUNGEN ZU SCHAFFEN.**

MARKUS BURTSCHER,  
IZM-PROJEKTLEITER

sich direkt neben dem neuen IZM in Vandans befindet. Burtscher: „Beide Gebäude benötigen gleich viel Energie, nur ist das IZM mit über 10.000 m<sup>2</sup> Fläche zehn Mal so groß.“ Auch der Heizwärmebedarf von 14 kWh pro m<sup>2</sup>/Jahr sei minimal und werde vollständig durch das Abwärmesystem des gleich nebenan befindlichen Wasserkraftwerks Rodund I gedeckt. „Ein herkömmliches Bürogebäude benötigt im Vergleich dazu drei Mal so viel Energie.“ Und nicht zuletzt sorgt das Kühlwasser des Rodundwerks I mittels moderner Wärmepumpentechnologie im Sommer für die nötige Kühlung. All diese Beispiele zeigen die heutigen Möglichkeiten, was nachhaltige Architektur leisten kann. Durch die hohe Energieeffizienz wird das Klima geschont, Betriebskosten reduziert und damit auch der Gebäudewert auf lange Sicht gesteigert. Dafür wurde dem IZM das DGNB-Zertifikat in Gold verliehen – die höchste Auszeichnung, welche die österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) bisher 13 Mal in Österreich vergeben hat. Bei den Zertifizierungs-Kriterien werden auch soziokulturelle Aspekte wie Kunst am Bau berücksichtigt mit Beiträgen junger Vorarlberger Künstler, darunter LED-Lichtinstallationen, Betonreliefs, eine Brunnenskulptur oder ein Fotoprojekt, das gemeinsam mit den Illwerke Mitarbeitern entwickelt wurde.

**Spannende Aus- und Einblicke.** Während das Illwerke Zentrum Montafon spannende Ausblicke auf das Pumpspeicherbecken Rodund preisgibt – 30 Meter des Baukörpers „schweben“ über dem Wasser – sind auch die Bürostrukturen im Inneren des Gebäudes einen Blick wert. Wurde früher meist in geschlossenen Büroeinheiten gearbeitet, ist nun ein „Open Space“-Konzept umgesetzt – mit einer offenen und transparenten Büro-

struktur und Raum für aktuell 270 Arbeitsplätze auf fünf Geschossen. Auch hier kommen effiziente Technologien wie tageslichtgesteuerte Jalousien, präsenzgesteuertes



→ Das Bürokonzept des IZM ist offen, kommunikativ und transparent – der arbeitende Mensch steht im Mittelpunkt.

Licht oder ein CO<sub>2</sub>-gesteuertes Lüftungssystem zum Einsatz. Möbel dienen als Trenn- und Gliederungsfunktion. Gleichzeitig wurden auch Rückzugsbereiche, sogenannte „Think Tanks“, für konzentriertes Arbeiten geschaffen. „Kommunikation ist ein wichtiger Erfolgsfaktor im Unternehmen. Dies wollen wir durch die neue offene Struktur noch stärker fördern – auch für unsere Kunden – und mit unserem Besucherzentrum können wir unseren Gästen und allen Interessierten jetzt auch eine zentrale Anlaufstelle bieten“, so Projektleiter Markus Burtscher. :::

## Neues Konzept

### Modulares System

Das beim IZM eingesetzte flexible Holzbausystem von Cree, einem Unternehmen der Rhomberg Gruppe, bietet zahlreiche Vorteile: Die Module werden vorgefertigt und vor Ort auf der Baustelle montiert. Damit konnte die Bauzeit deutlich reduziert werden, auch die Belastung durch Schmutz und Lärm ist weit geringer im Vergleich zur konventionellen Bauweise.



Weiterführende Infos unter:  
[www.creebyrhomberg.com](http://www.creebyrhomberg.com)